

Am Weiher

Wissen Sie, ich hab mich noch gewundert, dass sie plötzlich wieder auf's Rad wollte. Früher ist sie immer zum Einkaufen und auf den Friedhof gefahren. Aber in letzter Zeit nicht mehr. So ganz taufisch ist sie halt nicht mehr. Aber dann sagt sie heute Morgen im Bett: „Wir fahren an den Weiher. Mit dem Rad.“

Herrschaftszeiten, wie lang dauert das noch, bis die da drinnen fertig sind? Warten Sie auch auf jemand? Hab ich mir gedacht. Ich werde noch verrückt bei dem Herumzusitzen hier ...

Der Weiher - das war früher unser Platz. Eure Generation kann sich das gar nicht mehr vorstellen: Von wegen zusammen ein Bier trinken oder in die Disco. Wenn du mit einem Mädels zusammen über die Straße gegangen bist, warst du so gut wie verheiratet mit ihr.

Ich seh meinen Vater noch auf der Bank vor dem Haus, es war an einem frühen Samstagabend. Ich muss noch zu einem Freund, hab ich gesagt – geglaubt hat er's mir wohl nicht, aber er konnte es mir schlecht verbieten. Das Gemüsebeet war umgegraben und der ganze Hof gefegt – mehr als das Pflichtprogramm.

Auf dem Weg zum Weiher sind ganze Wolken von Blütenstaub runtergekommen. Ich hab mir die ganze Zeit vorgestellt, wie es ist, wenn ich sie küsse. Ich wollte es unbedingt, aber ich hatte Schiss. Sie lachen - Gott, was ist heute schon ein Kuss? Meine Enkeltochter hatte mit 14 ihren ersten Freund über Nacht da – im Elternhaus! Ich find's ja nicht gut, wenn sie schon so früh rummachen. Zu unserer Zeit hätte es das nicht gegeben. Obwohl wir sicher auch rumgemacht hätten, wenn sie uns gelassen hätten. Endlich kommt jemand ... ach, das ist die Putzfrau ...

Wie ich am Teich ankomme, ist mein Rucksack weiß vom Blütenstaub. Ich hole die Decke heraus und breite sie aus. Und dann war sie auch schon da. Ich war froh, dass es schon ziemlich dunkel war, da hat sie nicht gesehen, wie rot ich geworden bin. Sie ist vom Rad abgesprungen und hat sich zu mir auf die Decke gesetzt. Sie hatte eine Bluse mit Karomuster an, ohne Ärmel. Ich hab ihre weißen Arme angestarrt, wie sie im Dunkeln leuchten. Sie hat mir einen Schubs gegeben und gesagt: „Hast du noch nie Arme gesehen?“ Ich hab sie kurz angeschaut und dann auf den Mund geküsst. Überraschungsangriff ...

Wir haben erstmal in Ruhe gefrühstückt, dann hab ich die Räder aufgepumpt. Und die rote Decke eingepackt. Die von damals. Meine zwei neuen Hüften sitzen auf einer Bank eigentlich besser. Aber das hat einfach sein müssen. Man hat so seine Orte. Wir wollten ja nicht ewig bleiben. So viele Küsse wie damals, da fehlt uns sowieso die Kondition.

Ist das nicht komisch? Im Alter *kannst* du nicht mehr alles leben und in der Jugend *darfst* du nicht alles leben. Sie können's mir ruhig glauben: Mehr ist am Weiher damals nicht gelaufen. Unter uns: Natürlich war ich hart wie ein Besenstil. Aber sie hätte mich nicht rangelassen. Nicht an dem Abend.

Heute Morgen hat sie mir gut gefallen auf dem Rad. Aber dann auf der Hauptstraße ist es passiert. Ich muss bremsen, sie ist hinter mir und bremst auch. Ich hab nur den Schrei gehört und war sofort bei ihr, aber da war sie schon am Boden und hat gleich so arg geweint. Ich hab sofort gewusst, es muss was Schlimmes sein. Zum Glück hatte ich die Decke fürs Picknick dabei. Die hab ich ihr unter den Kopf gelegt und ihre Hand gehalten.

Nach einer halben Ewigkeit war der Sanka da. Ruck zuck war sie eingeladen. Meine Frau wollte meine Hand partout nicht loslassen, da haben sie mich halt mitfahren lassen. Dann ... na endlich kommt mal jemand. Gibt's schon was Neues von meiner Frau? Natürlich komme ich mit. – Ich muss gehen. Hat mich gefreut. Alles Gute für ... Sie wissen schon ...